

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 18. Stück.

Den 4ten May 1816.

Inhalt.

Der General Kleist von Nollendorf. — Graunische Pas-
sion. — Wohlthätigkeit. — Milde Wohlthaten für die Armen
der Stadt. — Hallischer Getreidepreis vom 20. bis 27. April. —
Verzeichniß der Gebornen 2c. — 26 Bekanntmachungen. —
Beilage: Uebersicht der Einquartierung im April 1816.

Es brach ein Tag herein verhängnißschwer —
Da kam ein Held —
Als unser Schutz in steigender Gefahr,
Und felsfest stand er mit seiner tapfern Schaar.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Der General Kleist von Nollendorf.

Der 28ste April 1813 wird den Einwohnern unsere
Stadt unergeßlich bleiben. Er wars, an dem sie
von dem Heer des Vicekönigs von Italien bedroht und
beschossen ward. Er wars, an dem der tapfere Ge-
neral Kleist von Nollendorf sie gegen vierfach
überlegene Kräfte vertheidigte. Auch hat sie die ige
XVII. Jahrg. (18) Nähe

Nähe dieses ehrwürdigen Helden benugt, ihm durch ein wohlgeordnetes Fest ihre hohe Achtung auszudrücken. Ehe wir das Andenken daran in unsre Blätter niederlegen, zuvor einige Worte aus einer bekann- ten Zeitschrift über den Helden des Tages.

„Schon bey dem Anfange des Krieges war derselbe so geachtet, daß man das Vertrauen völlig angemessen fand, welches ihm von dem Könige in dem so kritischen Zeitpunkte durch das Kommando eines Armeekorps bezeigt wurde. Die muthvolle Vertheidigung von Halle mußte dies Vertrauen schon sehr vermehren, wenn auch der Effekt, durch die Umstände verhindert, nicht von Dauer war.

Desto entschiedener von Bedeutung und Dauer des Erfolgs war es, als er bey Kulm und Rollendorf den eben so besonnenen als kühnen Angriff machte, durch welchen das Heer des Generals Wandamme vernichtet und Böhmen gerettet wurde. Diese That ist es auch, welche hauptsächlich dazu beigetragen hat, daß Kleist unter den ruhmvollsten Helden dieser Kriegsgeschichte noch von der Nachwelt genannt werden wird, und welche sein König werth fand, durch einen in der Familie bleibenden Ehrennamen unvergesslich zu machen.

An dem Ruhme der herrlichen Tage von Leipzig hatte der Graf Kleist ebenfalls einen nicht unbeträchtlichen Antheil, wie die gewonnenen Trophäen bezeugten. Seinen durch diese großen Ereignisse bereits erlangten Ruhm konnte die Gewinnung von Esfurt kaum eine erhebliche Vermehrung gewähren; wohl aber der besonnene Rückzug von Formentieres, und dieser nicht minder als das kräftige und erfolgreiche

1798

(17)

1798 Offen-



offensive mit York gemeinschaftlich ausgeführte Unternehmen von Laon; — ein entschiedener und rühmlicher Sieg.

Der Feldherrn-Charakter des Grafen Kleist, den Grundzügen nach, ist Ruhe, Umsicht, Besonnenheit, Festigkeit und Milde. Ein klarer und heller Blick verkündet die Klarheit seines Geistes, und seine und sanfte Sitten die Humanität seines Charakters; welcher ihn eben so unter die Kategorie der gebildetsten Männer als der ausgezeichnetsten Generale in der preussischen Armee setzt.

Nach Beendigung des Krieges hat ihm der König in dem Generalgouvernement der verbundenen Provinzen Magdeburg, Halberstadt und Sachsen, einen Wirkungskreis angewiesen, der klar genug darthut, daß Derselbe eben so sein Talent wie sein Verdienst zu würdigen weiß. Mit seinem Geiste und seiner Humanität ist er in diesen in manchem Betracht schwierigen Verhältnissen, ganz an seinem Platze, und in den Stand gesetzt, das Gute zu stiften, was ohne Streitig eben so in seinem Willen und Bestreben liegt, als seine Talente, das Vertrauen seines Königs, die Achtung und Liebe seiner Untergebenen und das Vertrauen des Publikums, ihn in den Stand setzen, es zur Ausführung zu befördern.“

Um das Andenken des 28sten Aprils zu erhalten und dem in unsrer Nähe zu Merseburg wohnenden Helden einen Beweis der dankbaren Ehrfurcht zu geben, hatten sich einige Corporationen am letzten Sonntag verbunden, und Denselben zu einem Ehrenfeste eingeladen.

laden. Nach seiner Ankunft im Kronprinzen überreichte ihn der Gemeinderath ein Gedicht. Nachdem Er hierauf noch einmal die Gegend, in welcher die Franzosen vordrangen, und den wichtigen Paß der hohen Brücke, den er mit wenigem Geschütz vertheidigte, in Augenschein genommen hatte, begab er sich auf dem Jägerberg, wo die wohlthätliche Freymaurerloge nebst der übrigen Berggesellschaft ein Fest angeordnet hatte. Während der Mahlzeit ward ihm ein silberner Pokal mit passenden Verzierungen und Inschriften übergeben, aus welchem er zuerst auf das Wohl unsers theuren Monarchen unter dem lauten Zustimmung der ganzen Versammlung trank. Daran knüpften sich Wünsche für die lange Lebensdauer des edlen Kriegers. Er besuchte nach geendigter Tafel das Schauspiel, späterhin den Ball, und gewann Aller Herzen eben so sehr durch seine Bescheidenheit als durch die Humanität, welche ihn von jeher ausgezeichnet hat.

2.

Graunsche Passion.

Den hiesigen Musikfreunden und Verehrern der Graunschen Passion, deren Genuß Herr Rdtschau am verwichenen Charfreitag seinem zahlreichen Auditorio erneuerte, dürfte nachstehendes, was Herr Professor Zelter im Jahr 1805 über gedachtes Meisterwerk schrieb, nicht uninteressant seyn; er, unter dessen Anleitung dieses herrliche Stück jährlich von der Berliner Singakademie aufgeführt wird.

Auch

Auch wird dieser Zeltersche Aufsatz theils zur Bestätigung, theils zur Ergänzung desjenigen dienen können, was Einsender dieses im 17ten Stück des Jahrgangs 1811 dieses Wochenblatts über das Entstehen dieser Passions-Cantate mitgetheilet hat. M.

„Das ehrwürdige Publikum in Berlin, unter dessen Augen dieses unsterbliche Werk der Kunst veranlaßt, gedichtet und in Musik gesetzt ist, hat seinen Geschmack durch einen unablässigen Wohlgefallen daran nunmehr ein halbes Säkulum bewährt. Grauns Tod Jesu ist im Jahre 1755 in der Charwoche zum ersten Male in der hiesigen Domkirche aufgeführt worden.

Die Prinzessin Amalia, Schwester Friedrichs des Großen, eine eifrige Beschützerin der Musik, hatte das Gedicht von Kamlern für sich verfertigen lassen, um es selber in Musik zu setzen. Der erste Choral und der erste Chor sind noch davon vorhanden und in Kirnbergers Kunst des reinen Sanges in der Musik als Musterstücke zu finden. Diese nun übergab das Gedicht dem Kapellmeister Graun und das Werk ward vollendet.

Die Aufführung geschah von einer damals vorhandenen Musik übenden Gesellschaft, deren Geschichte im ersten Theile der Marburgischen Beyträge zu finden ist. Es hatte sich an diese Gesellschaft die ganze königliche Kapelle angeschlossen. Der Domorganist Schale spielte die Orgel; Carl Philipp Emanuel Bach den Flügel; der Concertmeister Graun dirigierte die Violinen; Agricola gab den

Takt und sang die Tenorparthie; des letztern Frau, eine gebohrne Molteni und ihre Schwester sangen die beyden Sopranparthieen, und die Bassparthie ward durch einen Baritonisten Namens Wreden gesungen. Der Componist war unter den Zuhörern.

Die Ausführung ist von scharfen und unbestechlichen Kritikern damaliger Zeit gerühmt worden, allein die Composition und der Styl des Werkes fanden vielen Widerspruch. Vier oder fünf Componisten, unter denen der Kapellmeister Telemann in Hamburg und der Adokat Krause in Berlin genannt zu werden verdienen, wagten sich an das Gedicht, mit der Absicht einen höheren Styl zu erreichen: sie sind verschollen, Grauns Werk lebt und wird leben.

Man darf jetzt noch sagen, daß der Styl der Arien und selbst des letzten schönen Chors, kein Kirchenstyl ist. Kamler und Graun selbst haben ihr Werk schlechtweg eine geistliche Cantate genannt, die nichts anders seyn soll, als ein Medium zwischen dem ernstern, für unsre Zeit harten Kirchenstyl und dem leichtern Kammerstyl. Man sprach Graun zu seiner Zeit den Ausdruck des Starcken und Erhabenen in der Tonkunst ab. Es ist nicht zu leugnen, daß ihm das Anmuthige, Rührende, Schmelzende im höchsten Grade gelungen sey; indessen wer kann den dreisten muthigen Charakter der Arie:

Du Held, auf den die Röcher
Des Todes ausgeleert!

verkennen? den Ausdruck der höchsten Macht auf den Worten:

Wenn

Wenn ich den Richter kommen höre
Mit Waag' und Donner, und die Sphäre
Von seinem Fußtritt bebt:

und den unendlich schönen Uebergang von diesem Ausdrück der höchsten Macht zur Darstellung menschlichen Unermögens auf den Worten:

Wer wird allda mein Schutzgott seyn?

Dies eine Beispiel möge für viele gelten, um den Geschmack des allgemeinen Publikums zu rechtfertigen, das von allen jenen Einwendungen keine Notiz nahm, um sein Herz und Ohr an der Schönheit eines Werkes zu weiden, das in seiner Art noch immer allein da steht und noch immer unübertroffen ist.

Zelter.“

3.

Wohlthätigkeit.

Für die Abgebrannten zu Lettin habe ich noch erhalten und an dieselben abgeliefert 16 Groschen von dem Handelsmann Herrn P — st. Auch ihm herzlichsten Dank im Namen der Empfänger und Gottes Lohn!

Fulda.

(Die Uebersicht sämmtlicher an die Vertheilungs-Commission zu Lettin eingesandten Verträge soll, da es an Raum gebricht, im nächsten Stück mitgetheilt werden.)

4.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

1) Von der Laufe des kleinen Hermann durch Frau Barmann 2 Thlr. 8 Gr.

2) Von

4

2) Von einer ähnlichen Gelegenheit durch Frau Forger 1 Thlr. 4 Gr.

3) Von einer vergnügten Hochzeit am 29. April durch den Armenvoigt Sonntag 1 Thlr. 17 Gr.

5.

Hallischer Getreidepreis nach dem Durchschnitt vom 20. bis 27. April 1816.

	Der Berliner Scheffel.		Betrag der Maßmehle.	
	Thl.	Gr.	Gr.	Wf.
Weizen . . .	2	12	Weizen . . .	3 9
Roggen . . .	1	21	Roggen . . .	2 10
Gerste . . .	1	12	Gerste . . .	2 3
Hafer . . .	1	—		
Erbfen . . .	2	—		
Linfen . . .	2	8		
Winter-Rübsaat	4	4		
Hopfen . . .	1	14		

In Getreide ist an bemeldeten Tagen zur Stadt gekommen :

	Wisp.	Schfl.		Wisp.	Schfl.
Weizen . . .	62	21	Erbfen . . .	—	—
Roggen . . .	23	22	Linfen . . .	—	—
Gerste . . .	24	18	Winter-Rübsaat	—	—
Hafer . . .	26	5	Hopfen . . .	—	—

Halle, den 27. April 1816.

Die Polizei-Direction.

In Auftrag.

Der Polizei-Inspector Heller.

6.

6.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle 1c.
März. April 1816.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 6. April dem Getreides
mähtler Juppe ein Sohn, Louis Hermann Theodor.
(Nr. 2153.) — Den 9. eine unehel. F. (Nr. 839) —
Den 10. ein unehel. S. (Nr. 1040.) — Den 15.
dem Maurer Pfister ein S., Wilhelm Ernst Christian.
(Nr. 220) — Den 16. dem Korbmachermeister
Kawe eine F., Charlotte Caroline. (Nr. 913.) —
Den 19. dem Salzwirkermeister Teller eine Tochter,
Johanne Sophie Friederike. (Nr. 796.)

Ulrichsparochie: Den 7. März dem Postcommis-
sarius Menzzer ein Sohn, Carl Ludolf. — Den
13 April dem Böttchermeister Jänicke ein S., Jo-
hann Carl. (Nr. 241.) — Den 21. ein unehel. S.
(Nr. 1540.) — Den 23. dem Schuhmachermeister
Reiche ein S., Christoph Ernst. (Nr. 368.)

Moritzparochie: Den 22 April ein unehel. S. —
Eine unehel. F. (Entbindungs-Institut.)

Neumarkt: Den 20 April dem Strumpfwirkermei-
ster Walther ein Sohn, Christian August Hermann.
(Nr. 1171.) — Ein unehel. S. (Nr. 1103.)

Glauchau: Den 17. April dem Färbergesellen Flennig
eine F., Christiane Marie Friederike. (Nr. 2012.) —
Den 19. dem Schulhalter in Bentendorf Seidel eine
F., Christiane Marie Kunigunde. (Nr. 1759.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 28 April der Tuchmacher-
meister Wagner mit D. K. verwittw. Dittmann. —

Der Schuhmachergeselle Dietrich mit J. N. D. Leinau.
— Der Brauer und Brenner Schleichert mit C. S.
verehelicht gewesenen Wehl. — Der Salzwirkermeister
im Thal Naumann mit J. S. verwittw. Linke.

Ulrichsparochie: Den 29. April der Bäckermeister
Jäckel mit Ch. M. Müller.

Moritzparochie: Den 28. April der Schuhmacher
Schubart mit M. K. Cammerath geb. Eßer. —
Der Schneidermstr. Wagenschieber mit J. C. Jänsch.

Neumarkt: Den 28. April der Hutfabrikant Weber
mit M. S. Müller.

Glauchau: Den 28. April der Handarbeiter Thömer
mit C. Wiegand geb. Schlegel. — Der Strumpfwirker-
geselle Waltherr mit M. Bernbard geb. Teiler.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 23. April des Fleischermei-
sters Kögel S., Friedrich Ludwig, alt 3 J. 7 M. 2 W.
Krämpfe. — Der Gerentner im Thal Horn, alt
49 J. 10 M. 1 W. 4 T. Schlagfluß. — Den 24.
des Zimmergesellen Bloßfeld T., Johanne Marie
Dorothee, alt 3 J. 1 M. 1 W. 3 T. Auszehrung. —
Den 26. des Gürtlermeisters Jander S., Hermann
Theodor, alt 3 M. 2 W. 4 T. Krämpfe. — Den 27.
des Musikus Bach S., Friedrich Ludwig, alt 5 M.
6 T. Auszehrung. — Des Handarbeiters Kläring
S., Friedrich Daniel, alt 6 M. 2 W. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 27. April des Lohgerbermei-
sters Anton nachgel. T., Marie Christiane, alt 38 J.
2 M. 3 W. Auszehrung.

Domkirche: Den 21. April der Tischlermeister Hey-
denreich, alt 49 J. 4 M. 2 W. Nervenfieber.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Zur neuen Zeitverpachtung der Halleschen Stadt-
Ziegeley auf die Zwölf Jahre von Michaelis 1816 bis
dahin 1828 wird vor dem Magistrat zu Rathhause der
einzige Bietungstermin auf den

29sten künftigen Monats May Vormittags 11 Uhr
öffentlich hiermit angesetzt, und es sind die Bedingungen
vorher täglich Morgens in der rathhäuslichen Schreib-
erey beliebigst nachzusehen.

Halle, den 30. April 1816.

Der Magistrat. Streiber.

Italiänische Strohhüte, so wie auch Strohsfedern
und Blumen hat zu sehr billigen Preisen erhalten

C. Schmalbach,

in der Galgstraße Nr. 326 zwey Treppen hoch.

Sollte ein junger Mensch von guter Erziehung Lust
haben, die Schleifmüller- und Messerschmidts-Profes-
sion zu erlernen, derselbe kann sich melden bey dem

Schleifmüller Philipp Ernst.

Sollte ein junger Mensch Lust haben, die Schloss-
ferprofession zu erlernen, der kann sich melden bey dem

Schlossermeister Urban

in der Schmeerstraße Nr. 488.

Das vor dem Steinthore sub Nr. 1534 belegene
Haus, worin fünf Stuben nebst Kammern, einer
Küche, Keller und Stallung sich befinden, ist zu ver-
kaufen. Nähere Auskunft darüber giebt der

Bäckermeister Körteritz vor dem Steinthor.

Es soll das am Schulberge befindliche Haus Nr. 115,
welches sich wegen seiner schönen Lage am Schauspiel-
hause, durch einen sehr nahrhaften Keller empfiehlt, auf
Johannis dieses Jahres verpachtet werden. Liebhaber
melden sich bey Unterzeichneten.

Wilhelm Bantsch,
Kaufmann vor dem Morizthore.

Da ich meine in der Vorküferstraße in dem Hause Nr. 88 bisher geführte Material- und Tabaks-Handlung am 26sten dieses Monats beendiget, und solche aufs Neue vors innere Steinthor in den Laden des vormals dem Herrn Kaufmann Voigt, jetzt Demoiselle Sauer gehörigen Hauses Nr. 1494 verlegt habe, so mache ich diese Veränderung einem geehrten in- und auswärtigen Publikum zu fernern gütigen Andenken bekannt, und versichere unter Voraussetzung guter Waaren die billigsten Preise und beste Bedienung.

Halle, den 30. April 1816.

Carl Gottlob Schmeißer.

Gespinnene Baumwolle, Pflaumen, Berl. Rollen-
tabak, Rum, abgezogene Branntweine, auch in sächs.
Sachsen billig. Auch sind in meinem Hause einige Zim-
mer zu vermietzen. Und nun glaube ich noch schuldig
zu seyn, zu melden, daß mein Stiefsohn E. Schulze
wegen des stillen Handels seine 20jährigen Dienste ver-
lassen hat; ich arbeite nun, so lange Gott Gesundheit
verleihet, mit meiner Frau und Tochter allein, und werde
hinfort dahin trachten, meine Freunde, so wie ich es
seit 29 Jahren alhier gewohnt bin, redlich und recht-
schaffen, die vielleicht nur noch wenigen Jahre, welche
ich etwa noch zu leben habe, zu bedienen.

Kaufmann May.

Aechte westphälische Schlackwurst das Pfd. 11 Gr.
empfehl't der Kaufmann Fr. Singer
neben der Löwenapotheke.

Es sollen auf den 1sten d. M. Nachmittags um
2 Uhr in dem in der kleinen Ulrichsstraße sub Nr. 1021
belegenen, dem Schullehrer Herrn Deßmann zugehö-
rigen Hause, verschiedene sehr gute moderne Frauenklei-
der, Wäsche und Leinenzeug, verschiedene Meubles und
Hausgeräthe, öffentlich gegen soaleich baare Bezahlung
in Preuß. Courant meistbietend verkauft werden.

Halle, den 1. May 1816.

In Auftrag.

Der Auctionator A. W. Kößler.

Vom hiesigen Königl. Land- und Stadtgericht ist das zu dem Nachlasse des verstorbenen Gastwirths Johann Gottlieb Lange und dessen Ehefrau gehörige, allhier vor dem Galgthore sub Numero 1633 belegene und auf 918 Thlr. nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Haus und Zubehör, worauf bereits in termino den 7ten Februar c. ein Meistgebot von 625 Thlr. Cour. geschehen, auf Antrag der Vormünder der minorennen Langenschen Kinder Erbtheilungshalber anderweit subhastirt, und

der 11te May c. Vormittags um 11 Uhr zum einzigen Bietungstermine anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine an Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputato, Herrn Stadt-Justizrath Belger, ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, sothanes Grundstück zugeschlagen, nach abgelaufenem Bietungstermine aber auf kein weiteres Gebot reflectirt werden wird.

Halle, den 16. Februar 1816.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.
Schwarz.

150 Thlr. Preuß. Courant liegen gegen hinlängliche Sicherheit zum Verleihen bereit; wem damit gedient ist, beliebe sich bey dem Faktor Loffe in der Buchdruckerey des Waisenhauses zu melden.

In Nummer 1069 am Paradeplatze ist eine Stube und Kammer mit Meubles zu vermieten, welche so gleich bezogen werden kann.

Jr. Grüneberg.

Ich habe meine bisherige Wohnung in der Brüderrstraße verändert, und wohne jetzt in der kleinen Klausstraße bey Herrn Arnold in Nr. 927.

Der Distrikts-Steuer-Controllent Schröder.

Hey dem Buchhändler Kämmerl ist zu haben:
 C. G. v. Gosslar Entwurf eines zweiten Anhangs
 zum allgemeinen preuß. Landrechte, worin die seit
 dem Jahre 1803 gemachten Abänderungen und
 Zusätze, in so weit sie noch gegenwärtig bestehen,
 abgekürzt und gesammelt sind u. s. w. gr. 8. Berlin.
 18 Gr.

In der Kuffischen Buchdruckerey hinter dem Rath-
 Hause Nr. 233 und in allen Buchhandlungen in Halle ist
 zu haben:

Mittheilungen aus der neuen Preussischen Städte-Ord-
 nung; zur vorläufigen Belehrung über das, was
 zunächst bey der noch bevorstehenden Einführung
 derselben zu wissen am nöthigsten ist. Seinen Mit-
 bürgern aus guter Absicht gewidmet vom Professor
 Wosß. Preis 2 Groschen.

Daß ich meine bisherige Wohnung auf der großen
 Ulrichsstraße verlassen und mein eigen Haus in der Flei-
 schergasse Nr. 140 bezogen habe, zeige ich hierdurch er-
 gebenst an. Auch sind bey mir Chaisen und gute Reit-
 pferde zu vermietthen.

Sattlermeister Richter.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publi-
 cum mit allen Arten von Lohnfahren, sowohl mit Chai-
 sen als Leiterwagen, und verspricht denen, die ihn mit
 ihrem Vertrauen beehren, prompte und billige Bedienung.

Der Lohnkutscher Sack,

im Frauenstädtischen Hause auf dem alten Markte.

Den 13ten May geht eine verdeckte Chaise nach
 Berlin; wem damit gedient ist, hin und wieder zurück
 zu fahren, kann sich melden bey

Botbfeld in der Barfüßerstraße Nr. 88 b.

In dem nahe am Waisenhause gelegenen Hause
 sub Nr. 1729 sind drey Logis, wovon jedes aus Stube
 und Kammer besteht, nebst Mitgebrauch des Gartens,
 zu jeder Zeit zu vermietthen. Das Nähere erfährt man
 daselbst bey dem Schuhmachermeister Peter.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Vollständiger und gründlicher
Gartenunterricht

oder

Anweisung

für den

Obst-, Küchen- und Blumengarten.

Mit drey Anhängen vom Aufbewahren und Erhalten der Früchte und Gewächse von Obstwein und Obstessig und mit einem Monatsgartner versehen

von

Carl Friedrich Schmidt.

Achte Auflage. 8.

Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1816. (16 Gr.)

Dieser vollständige Gartenunterricht enthält eine deutliche und leichte Anweisung zu allen Geschäften des Gartenbaues überhaupt, ist ein Inbegriff des Besten und Bewährtesten, was über diesen Gegenstand bekannt ist, und verdient deshalb allgemein empfohlen zu werden. Er lehrt zugleich die Freunde des Gartenbaues, wie sie dauerhafte Hecken anlegen, ihre Erdenarten und ihren Boden kennen lernen und die Fehler desselben verbessern; wie sie Dünger erhalten, zubereiten und mit Vortheil anwenden, das Land behandeln und bauen, das Unkraut vertilgen und gutes Gemüse sowohl, als gute und tragbare Bäume erziehen und die letztern auf verschiedene Art veredeln sollen. Eben so giebt er auch vollständigen Unterricht über die äußern und innern Theile der Pflanzen, ihre Krankheiten und die ihnen schädlichen Thiere, so wie über sehr viele nicht minder wichtige Gegenstände mehr.

Obiges ist in der Waisenhäus. Buchhandlung und in allen übrigen Buchhandlungen in Halle zu haben.

Unsere am 28sten April vollzogene eheliche Verbindung zu Dammendorf haben wir die Ehre, unsern Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Der Universitäts-Musiklehrer und Organist der
St. Moritzkirche Anton Gottlieb Heyse;
Marie Rosine gebohrne Bock.

Da ich nicht, wie Viele der Meinung sind, bloß Handel betreibe, sondern meine Profession als Gütler fortsetze, so mache ich solches hiermit bekannt, und empfehle mich besonders mit Verfertigung vergoldeter, versilberter und ordinairer Pfeifenbeschläge, und gebe in Duzenden einen ansehnlichen Rabatt; auch ist jederzeit ein ansehnliches Sortiment vorrätzig. Desgleichen werden Knöpfe, Sporen und Stockbeschläge auf das billigste verfertigt bey dem

Gütlermeister Zander
auf der großen Ulrichsstraße Nr. 6.

Mein an der Hauptstraße der Vorstadt Galgchor neben dem Gasthof zum goldenen Hirsch belegener Garten mit neuerbaueter Sommerwohnung ist aus freyer Hand zu verkaufen. Derselbe kann täglich von 4 bis 6 Uhr Nachmittags gesehen, und mit mir verhandelt werden. Halle, den 29. April 1816.

Der Stadt-Kämmerey Secretair Schäfer.

Meinen geehrten Kunden und Bekannten zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung auf dem großen Berlin verändert habe, und jetzt in der großen Steinstraße Nr. 176 im Hause des Herrn Polizeydirectors Fürtl wohne.

Parentirter Maurermeister Abraham Scholle.

700 Thlr. Preuß. Courant unmündiger Kindergebliegen gegen hypothekarische Sicherheit zum Ausleihen bereit. Nähere Auskunft giebt der Tuchmachermeister Zugling am Paradeplatz.

Hierzu eine Beylage: Uebersicht der Einquartierung
im Monat April 1816.